Herzog Ernst.

1. Kurzes Glück, Verleumdung, Rache und Flucht.

Waffengeklirr und fröhliches Lachen scholl auf dem Burghofe der Herzogin von Bayernland. Zwei erzgepanzerte Ritter übten sich im Waffenhandwerk, der eine stark und männlich von Gestalt und Ansehen und ruhig und sicher bei Angriff und Abwehr, der andere rank und schlank wie ein junger Eichbaum und heftig und hitzig im Streite. So oft es dem jüngern gelang, den überlegenen Gegner in die Enge zu treiben, lachte er vor Lust und schlug, und stach so wild und verwegen, daß der Meister seine ganze Kunst aufwenden mußte, um den Brausekopf in Schranken zu halten.

Vom Balkon des Schlosses schaute wohlgefällig lächelnd die Herzogin Adelheid dem Waffengange der beiden zu, und wenn der junge Held eine recht glänzende Probe seiner Geschicklichkeit gab, so erglühte ihr Angesicht in mütterlichem Stolze; denn der wackere junge Degen war ihr Sohn Ernst, das frisch aufblühende Ebenbild seines verstorbenen Vaters und die Freude und Hoffnung seines getreuen Volkes.

Sein Widerpart war der tapfere Graf Wetzel, ein naher Anverwandter des herzoglichen Hauses und dem jungen Fürsten ein väterlicher Freund und fürtrefflicher Lehrmeister in allen ritterlichen Tugenden.

Das schmetternde Horn des Turmwarts unterbrach das Waffenspiel der beiden. Sie sprangen von den Rossen, traten in die Burg und späheten von dem Außensöller in das Thal hinunter. Majestätisch strömte tief unten die Donau durch blühendes Gelände dahin, und schimmernde Städte und Burgen spiegelten sich in ihren Fluten. Die größte und schönste Stadt in dem weiten Rahmen des Bildes war Regensburg, die Hauptstadt des Bayernlandes.

„Siehe da!“ rief der junge Fürst und zeigte auf einen Reitertrupp, der in der Nähe der Burg auf dem Waldwege zum Vorschein kam.

„Sie führen das kaiserliche Banner, und wenn mich mein Auge nicht täuscht, so ist der vorderste Ritter der Pfalzgraf Heinrich, der Neffe und oberste Ratgeber des Kaisers,“ sagte Graf Wetzel.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0